



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Führerschein: Verbraucherschutz - Sekundarstufe

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Einleitung 4

Führerschein: Verbraucherschutz **Klasse A**

Laufzettel 5
1 Was ist ein Kaufvertrag? 6
2 Immer gut informiert 8
3 Im Supermarkt unterwegs 12
4 Unerwünschte Werbung 18
5 Vorsicht beim Ratenkauf 20
6 Online einkaufen oder shoppen gehen? 23
Führerscheinprüfung A 25

Führerschein: Verbraucherschutz **Klasse B**

Laufzettel 28
1 Zustand: Mangelhaft 29
2 Wie arbeitet die Stiftung Warentest? 31
3 Wie die Werbung trickst 34
4 Dein Handy – eine Kostenfalle? 40
5 Welche Versicherung brauche ich wirklich? 45
6 Pro und Kontra Käuferstreik 48
Führerscheinprüfung B 51

Führerschein: Verbraucherschutz **Klasse C**

Laufzettel 54
1 Im Versandhandel gekauft 55
2 Orientierungshilfe oder Kundentäuschung? 59
3 Wenn der Verkäufer zum Kunden kommt 62
4 Datenschutz im Internet 66
5 Die sichere Geldanlage 69
6 Deutschland ohne Bargeld? 72
Führerscheinprüfung C 75

Quellenverzeichnis 79

Zusatzmaterial



- Arbeitsblätter und Führerscheinprüfungen im editierbaren Word-Format
- Lösungen als PDF und im editierbaren Word-Format
- Übersichtsbogen für Lehrer
- Zertifikate als PDF

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

schon Kinder stehen im Fadenkreuz ausgeklügelter Verkaufsstrategien und aufwändiger Werbekampagnen. Schließlich verfügen sie über ein Taschengeldbudget von über 2,5 Milliarden und gelten damit als eine ernst zu nehmende Zielgruppe. Außerdem werden Kinder als die Kunden von morgen umworben, die es schon jetzt an bestimmte Produkte, Vertriebswege und Nutzergewohnheiten heranzuführen gilt. Damit unsere Schüler nicht ungeschützt einer strategischen Vereinnahmung durch Marketing und Werbung ausgesetzt sind, bedarf es einer ambitionierten Verbraucherbildung. Für diese gesellschaftliche Querschnittsaufgabe wird gern die Schule in die Pflicht genommen. Uns bleibt also gar nichts anderes übrig, als diese Herausforderung anzunehmen und uns im Rahmen des Unterrichts mit Fragen der Kundeninformation und des Verbraucherschutzes zu beschäftigen.

Leitbild einer von der Schule konzipierten und organisierten Verbraucherbildung sollte der mündige Kunde sein, der

- seine Bedürfnisse kritisch reflektiert und sich keine überflüssigen Begehrlichkeiten aufdrängen lässt.
- über seine Pflichten, aber auch über seine Rechte informiert ist und diese selbstbewusst einzufordern versteht.
- die Mechanismen und Gefahren des Marktes durchschaut und sich von diesen nicht vereinnahmen oder verführen lässt.
- sozial und ökologisch verantwortungsvoll handelt und sein Kaufverhalten auf solche Maßstäben hin ausrichtet.

In der vorliegenden Publikation werden Grundfragen der Verbraucherbildung mit dem Erwerb eines Führerscheins verknüpft. Es dürfte der Motivation Ihrer Schüler guttun und ihren Arbeitseifer beflügeln, wenn sie sich ihren Zuwachs an Kompetenz und Wissen mit einem solchen Zertifikat belohnen lassen. Schließlich ist der Führerschein einer der biografischen Fixpunkte in der Lebensplanung junger Leute.

Um den differenzierten Möglichkeiten Ihrer Schüler gerecht zu werden, werden ihnen Führerscheine in A, B und C angeboten – eine Abstufung, die unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und Anspruchsniveaus entspricht:

A = leicht

B = mittlerer Schwierigkeitsgrad

C = schwer

Auf jeder Anforderungsebene werden ähnliche Themen abgehandelt. Nach Beendigung eines Durchgangs legen Ihre Schüler dann jeweils eine entsprechende Prüfung ab. Dieses abgestufte Verfahren kommt der Arbeit mit heterogen zusammengesetzten Klassen und damit den Anforderungen eines inklusiven Lernens entgegen: Wer hier schneller vorankommt, kann es bis zum Führerschein A bringen. Wer sich aber mehr Zeit lassen möchte oder muss, wird auch mit dem Führerschein B zufrieden sein.

Ich wünsche Ihnen, dass Ihre Schüler diesem zunächst etwas sperrigen Thema manche spannenden, überraschenden oder auch witzigen Einsichten abgewinnen können.

Jonas Lanig

Laufzettel	erledigt →
1 Was ist ein Kaufvertrag?	<input type="checkbox"/>
2 Immer gut informiert	<input type="checkbox"/>
3 Im Supermarkt unterwegs	<input type="checkbox"/>
4 Unerwünschte Werbung	<input type="checkbox"/>
5 Vorsicht beim Ratenkauf	<input type="checkbox"/>
6 Online einkaufen oder shoppen gehen?	<input type="checkbox"/>
Führerscheinprüfung A	<input type="checkbox"/>

1 | Was ist ein Kaufvertrag? (1)

Wenn es um Verträge geht, stellen wir uns darunter immer etwas sehr Wichtiges und sehr Feierliches vor. Darüber vergessen wir, dass wir mehrmals täglich einen Vertrag abschließen – nämlich immer dann, wenn wir etwas einkaufen. Ein solcher *Kaufvertrag* wird nicht von irgendwelchen Fotografen festgehalten und davon liest man auch in keiner Zeitung. Ein Kaufvertrag existiert oft nicht einmal in schriftlicher Form, sondern wird in der Regel mündlich vereinbart. Wenn du zum Beispiel am Pausenkiosk deiner Schule ein leckeres Schokocroissant kaufst, schließt du mit dem Betreiber des Kiosks einen Vertrag: Ihr einigt euch darüber, dass du einen bestimmten Betrag entrichtest und im Gegenzug dafür einen Gegenstand erhältst. Die Fachleute sagen: Diesem Vertrag liegt eine *übereinstimmende Willenserklärung* zugrunde. Das bedeutet, dass ihr beide mit diesem Kauf einverstanden seid und sich deshalb lange Verhandlungen oder schriftliche Vereinbarungen erübrigen.

Kaufen ist Nehmen und Geben.

Jeder Kauf setzt ein stillschweigendes Einverständnis voraus. Das dürfte dir aber erst bewusst werden, wenn der Vertrag von einer Seite verletzt wird. So könnte es sein, dass der Verkäufer des Pausenkiosks für das Schokocroissant mehr verlangt, als auf der Preisliste angegeben ist. Es könnte aber auch sein, dass du beim Bezahlen merkst, dass du nicht genügend Geld bei dir hast. In beiden Fällen müsste der Kaufvertrag aufgelöst werden, weil der Verkäufer bzw. der Kunde gegen den Vertrag verstößt. Jedes Kaufen ist eben ein Nehmen und Geben. Und der Vertrag regelt, welche Bedingungen dafür gelten sollen.

- 1** Der folgende Text erklärt, wozu ein Kaufvertrag gut ist und welche Regeln hier gelten. An einzelnen Textstellen hast du zwischen drei Formulierungen zu wählen. Unterstreiche jeweils die Formulierung, die den größten Sinn ergibt und dir deshalb am plausibelsten erscheint.

Mit jedem Kauf gehst du einen Vertrag ein, den du als Kunde mit dem Verkäufer schließt. Entweder macht dir der Verkäufer ein Angebot und du nimmst dieses an. Das gilt zum Beispiel dann, wenn ein Einzelhändler seine Sonderangebote ins *Ladenregal/Schaufenster/Warenlager* stellt. Oder du machst dem Verkäufer ein Angebot und er willigt in den Verkauf ein. Das ist zum Beispiel dann der Fall, wenn du eine Ware verlangst, von der du gar nicht weißt, ob sie überhaupt *appetitlich/bezahlbar/vorrätig* ist. In jedem Fall muss die andere Seite das Angebot annehmen. Mit dem Kaufvertrag sind wechselseitige *Freuden/Pflichten/Sorgen* verbunden: Der Verkäufer muss die Ware herausrücken und der *Besucher/Kunde/Partner* muss dafür den verlangten Geldbetrag zahlen. In jedem Fall wechseln der Gegenstand und das Geld den Besitzer. Ein solcher Kaufvertrag ist immer formlos: Er kann also schriftlich, mündlich oder per *Fausthieb/Fußtritt/Handschlag* geschlossen werden. Nur wenn es um den Kauf eines Grundstücks oder einer Wohnung geht, muss ein *Notar/Polizist/Richter* eingeschaltet werden. Zu einer *Belastung/Störung/Unterbrechung* des Kaufvertrags kann es kommen, wenn die falsche Ware ausgegeben wird, die Ware Mängel aufweist oder sie nicht *irgendwann/fristgerecht/sofort* geliefert wird. Eine Kaufvertrags-Störung liegt auch vor, wenn der Kunde die vereinbarte *Menge/Summe/Ware* nicht zahlen kann oder möchte. Dann wird über den Kauf vielleicht sogar vor Gericht verhandelt. Und spätestens hier wird beiden Seiten klar, dass sie mit dem Kaufvorgang auch einen *Handel/Tausch/Vertrag* abgeschlossen haben.

1 | Was ist ein Kaufvertrag? (2)

Bedingt geschäftsfähig

Ein Kaufvertrag ist nur dann gültig, wenn beide Seiten *geschäftsfähig* sind – wenn also auch der Kunde reif genug ist, um die Risiken eines Kaufs zu überblicken. Der Gesetzgeber hat festgelegt, dass Kinder bis zur Vollendung des 7. Lebensjahres überhaupt nicht geschäftsfähig sind. Zwischen 7 und 18 Jahren aber gilt der sogenannte *Taschengeldparagraph*: Wenn es sich um Beträge handelt, die das Taschengeld eines jungen Menschen nicht übersteigen, ist ein solcher Kauf in Ordnung. Hier ist die Zustimmung der Eltern nicht erforderlich.

- 2** Bei den folgenden Fällen handelt es sich um Streitfälle: Hier kann man darüber streiten, ob die Käufer wirklich geschäftsfähig sind. Inzwischen sind diese Fälle aber alle vor Gericht geklärt. Lies dir jeden Fall aufmerksam durch und entscheide dich dann für eine Antwort. Du solltest jeweils den entsprechenden Buchstaben in der Ja- oder Nein-Spalte ankreuzen. Die richtigen Buchstaben ergeben hintereinander gelesen ein Hobby, das vor allem bei den Mädchen deines Alters sehr beliebt ist.



Streitfälle aus dem täglichen Leben	Ja	Nein
Die 5-jährige Fiona kauft sich von ihrem Taschengeld in der Drogerie einen Nagellack. Die Eltern verlangen, dass die Marktleitung den Nagellack zurücknimmt. Muss sie das?	S	T
Der 6-jährige Wendelin kauft für seine Familie am Sonntagmorgen frische Brötchen. Eine Nachbarin weist die Bäckerin darauf hin, dass der Junge zu jung für einen solchen Einkauf ist. Ist die Nachbarin im Recht?	G	H
Der 10-jährige Zafer kauft sich von seinem Taschengeld eine Buchausgabe seines Lieblings-Comics. Seine Mutter möchte, dass der Kauf rückgängig gemacht wird. Kann sie erfolgreich darauf bestehen?	N	O
Der 12-jährige Mirko möchte sich ein Taschenmesser kaufen. Sein Vater möchte ihm das verbieten. Mirko zeigt sich uneinsichtig, weil er sich das Geld für das Messer selbst zusammengespart hat. Hat der Junge Recht, darf er sich das Taschenmesser kaufen?	O	P
Die 13-jährige Alexa hat in einem Zoofachgeschäft ein Meerschweinchen erstanden. Ihre Eltern wollen, dass sie das Tier zurückbringt, denn sie fürchten die Folgekosten. Können sie ihre Tochter dazu zwingen?	P	Q
Die 17-jährige Saskia hat einen Handyvertrag abgeschlossen, der ihrem Vater äußerst suspekt vorkommt. Darf er vom Mobilfunkanbieter verlangen, den Vertrag für ungültig zu erklären?	I	J
Luca ist gerade 18 Jahre alt geworden und fühlt sich seitdem sehr erwachsen. Als er im Supermarkt eine Flasche Wodka kaufen will, verlangt die Kassiererin seinen Ausweis. Luca beschwert sich – zu Recht?	M	N
Der 19-jährige Fabian hat sich eine Shisha gekauft, um die ihn viele seiner Freunde beneiden. Seine Eltern bestehen aber darauf, dass er diesen Kauf rückgängig macht. Dürfen sie das?	F	G

2 | Immer gut informiert (1)

Niemand wird eine Katze im Sack kaufen: Wir wollen genau wissen, welche Bestandteile ein Produkt enthält oder unter welchen Bedingungen es hergestellt wurde. Deshalb bleibt es nicht dem Hersteller überlassen, was er uns mitteilen und was er uns verschweigen möchte. In den Ländern der Europäischen Union ist die *Produktkennzeichnung* über verbindliche Vorschriften geregelt: Hier sind die Hersteller verpflichtet, bestimmte Informationen zu ihren Produkten an die Verbraucher weiterzugeben. In der Regel finden wir solche Hinweise auf der Verpackung. Deshalb sollte man sich beim Einkauf immer ein bisschen Zeit nehmen, um die einzelnen Verpackungen zu studieren und die Informationen der Hersteller miteinander zu vergleichen.

Was drin ist, muss drauf sein.



Allein bei Lebensmitteln gibt es zehn Informationen, die der Hersteller den Kunden mitteilen muss. In der *Lebensmittel-Informationsverordnung*¹ der Europäischen Union ist sogar geregelt, in welcher Schriftgröße diese Informationen auf der Verpackung zu finden sein müssen. Die Informationsflut ist vielen Kunden aber zu unübersichtlich. Deshalb wird in der Europäischen Union über die Einführung einer *Ampel* diskutiert: Sie informiert darüber, wie viel Fett, Zucker und Salz ein Lebensmittel enthält. Diese Information wird

jeweils in den Farben der Verkehrssampel wiedergegeben. Demnach steht die Farbe Rot für einen hohen, die Farbe Gelb für einen mittleren und die Farbe Grün für einen niedrigen Anteil. Die Ampel ist in Großbritannien bereits eingeführt. In den anderen Ländern der Europäischen Union möchte man auf Druck der Lebensmittelindustrie lieber nicht so weit gehen – obwohl die meisten Verbraucher eine so knappe und übersichtliche Art der Information begrüßen würden.

1 Du findest hier unterschiedliche Kategorien, die auf der Verpackung eines Lebensmittels nachzulesen sind – und dazu jeweils ein konkretes Beispiel. Ist eine solche Kennzeichnung vorgeschrieben oder handelt es sich um eine freiwillige Information des Herstellers?

Beantworte diese Frage jeweils mit einem „Ja“ oder „Nein“!

Um welche Kennzeichnung geht es?	Wie muss man sich das ganz konkret vorstellen?	Handelt es sich hier um eine Pflichtangabe?
Hinweise für Allergiker	Kann Spuren von Sesamsamen enthalten.	
Energiegehalt	1354 kJ/320 kcal (auf 100 g)	
Firmenanschrift	Fränkische Lebkuchenwerke Dutzendteichstraße 24 90468 Nürnberg	
Füllmenge	485 g	
Gütesiegel	Geprüfte Qualität aus Thüringen	

¹ <http://www.bll.de/de/lebensmittel/kennzeichnung/lebensmittelinformationsverordnung>

2 | Immer gut informiert (2)

Um welche Kennzeichnung geht es?	Wie muss man sich das ganz konkret vorstellen?	Handelt es sich hier um eine Pflichtangabe?
Hinweise zur Aufbewahrung	Kühl und trocken lagern	
Markenname	Power Pommes	
Mindesthaltbarkeitsdatum	Mindestens haltbar bis: 22.12.2017	
Produktbezeichnung	Früchtemüsli (Fruchtanteil: 30 %)	
Verwendung von Ölen und Fetten	Fett: 5,5 g. Davon gesättigte Fettsäuren: 1,5 g (auf 100 g)	
Verwendung von Gentechnik	Enthält keine gentechnisch veränderten Bestandteile.	
Vitamingehalt	Enthält die Vitamine C und D	
Zuckergehalt	16,4 g (auf 100 g)	
Zutatenanteile	Champignons (15 %)	
Alkoholgehalt	Enthält 2,3 % vol. Alkohol	

Die Symbole des Handels

Auf den Verpackungen findest du immer wieder Symbole, an denen sich die Beschaffenheit eines Produkts ablesen lässt. Ein bekanntes Symbol ist zum Beispiel der *Grüne Punkt*: Er weist dich darauf hin, dass du eine Verpackung in der Gelben Tonne oder im Gelben Sack entsorgen solltest. Solche Symbole sind oft europaweit verbreitet und werden in allen Ländern der Europäischen Union verstanden.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Führerschein: Verbraucherschutz - Sekundarstufe

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

